



Christophorus-Kita fertig
Bauherr Kontakt schafft
kleines Wunder **Seite 17**

LEIPZIG

Gratis-Frachtflug bereit
Verein kann Spenden nach
Sierra Leone bringen **Seite 18**



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

HALLO LEIPZIG!

Kaffeepause



„Du hast nicht alle Tassen im Schrank“ – dies kann mir wahrlich keiner vorwerfen. Zumindest, was diverse Trinkgefäße betrifft. Der Kaffeemaschine braucht seine Becher, um genüsslich seinen braunen Muntermacher zu schlürfen. „Ohne Goffee gönnt mir nich gämbbfnen“ – mit diesem legendären Satz sollen die Sachsen einst das Schlachtfeld im Siebenjährigen Krieg verlassen haben. Ob dies eher im Reich der Legende angesiedelt werden muss, ist egal. Heutzutage sind die meisten friedfertig und wenden diesen Satz aufs „Arbeiten“ an. Auch in der Alltagshektik muss Zeit für eine Kaffeepause sein. Lokalpatrioten schmeckt ihr „Heeßer“ am besten aus einer Tasse mit Leipzig-Motiv. Da kann jeder seine Vorlieben bedienen – vom klassisch goldbedruckten Becher mit nächtlicher Skyline, über die Red-Bull-Fan-Tasse bis hin zu einer mit Erdmännchen im Zoo. Die Auswahl ist groß. Es muss ja nicht unbedingt die Kitsche mit Herz sein, die ein Leipziger Internethändler feilbietet. Wer will, kann sich auch ein eigenes Motiv drucken lassen. Originell ist „Gaffee zum Loofn“ – die sächsische Antwort auf „Coffee to go“, die es in der Tourist-Information gibt. Wer sich vom Genießen neu orientieren will – viel Spaß beim Stöbern!
Matthias Orbeck

Fehlende Betreuung lähmt Leipzigs Wirtschaft – IHK-Chef Hofmann warnt vor Konsequenzen



Mehr als 20 direkte Anfragen, unzählige Telefonate: Ina Otto suchte monatelang vergeblich einen Kita-Platz für Tochter Lene – ihr Chef Christian Simmert unterstützte sie dabei. Gestern kam die erlösende Nachricht aus dem Rathaus.
Foto: André Kempner

Kita-Platz-Mangel ist für jeden vierten Betrieb ein Problem

1568 – so viele zusätzliche Plätze hat die Stadt Leipzig im vergangenen Jahr geschaffen. Das erklärte gestern Thomas Schmidt, Leiter des Amtes für Jugend und Familie. Klingt nach einem enormen Zuwachs – doch das Wachstum hält der wachsenden Nachfrage nicht stand. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) warnt: Fehlende Betreuungsplätze werden auch zum wirtschaftlichen Problem. Das Ergebnis einer Umfrage der sächsischen IHKs und Handwerkskammern vom vergangenen Herbst: Fast jedes vierte befragte Unternehmen in Leipzig (23,9 Prozent) hat arbeitsorganisatorische Probleme wegen fehlender Betreuungsangebote. Damit liegt die Stadt Leipzig deutlich über dem sächsischen Durchschnitt von 13,5 Prozent. Bei der Suche nach gut ausgebildeten Fachkräften spiele die Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen eine zentrale Rolle, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Hofmann. „Länger andauernde Unterversorgung wirkt auf junge Familien und damit junge Fachkräfte eher abschreckend.“ Ausreichende Betreuungsangebote seien die Voraussetzung für ein erfolgreiches Engagement der Unternehmen im Bereich der Unterstützung ihrer Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hofmann: „Auch mit Blick auf den Anspruch, eine familienfreundliche Stadt zu sein und den Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ab dem zweiten Lebensjahr ist die Stadt Leipzig in der Pflicht, die Rahmenbedingungen zu verbessern.“ Die Wirtschaft selbst sei ebenfalls gefragt, betonte Andrea Wolter, Pressesprecherin der Handwerkskammer Leipzig. Aber: „Unsere meist kleinen und mittleren Mitgliedsunternehmen sind kaum in der Lage, Betriebskindergärten einzurichten. Sie unterstützen jedoch Mitarbeiter mit Kindern auf vielfältige Weise, wie die Befragung ergeben hat. Dazu zählen flexible Arbeitszeiten, aber auch materielle Unterstützung.“ Derzeit liegt die Zahl der verfügbaren Betreuungsplätze laut Jugendamt 350 hinter der Planung. Wie viele Plätze zur Bewältigung der Nachfrage tatsächlich fehlen, dazu liegen jedoch keine konkreten Zahlen vor. Die Leipziger Kita-Initiative schätzt, dass es weiterhin rund 5000 Plätze zu wenig gibt. So viele sollten nach ursprünglichen Planungen in diesem Jahr geschaffen werden. *bm*

Maskierter Mann droht Frau mit Pistole

Ein maskierter Mann hat gestrigen Polizeiangaben zufolge am Donnerstag gegen 19 Uhr einen Laden in der Ossietzkystraße in Schönefeld-Abnandorf ausgeraubt. Der etwa 1,70 Meter große Räuber stieß die Verkäuferin (23) zu Boden, zielte mit einer Pistole auf sie und erbeutete aus der Kasse die Tageseinnahmen. *F. D.*
Kontakt Kripo: 0341 9664666

„Die Stadt lässt Mütter und Unternehmer allein“

Wie ein Geschäftsführer und seine Mitarbeiterin die Kindergarten-Suche erlebt haben

Auslaufende Betreuungsverträge stellen in diesen Tagen zahlreiche Eltern vor Probleme. „Wir haben gerade massenweise Anfragen“, erklärt Christin Melcher von der Leipziger Kita-Initiative. Nach den letzten Platzwechseln im Sommer ist alles dicht. Vor allem der Kindergartenbereich – für Kinder ab drei Jahren – sei in der Vergangenheit vernachlässigt worden. Das bereitet längst auch vielen Unternehmern Sorgen.

Christian Simmert hat vor vier Monaten seine Agentur Twinmedia am Floßplatz eröffnet. Die Geschäfte sind gut angelaufen, die Stadt erscheint ihm frisch und dynamisch, hier geht was, findet der 41-Jährige. Einen guten Stamm an motivierten Mitarbeitern hat er ebenfalls gefunden. Vier Leute sind schon fest angestellt – es sollen noch mehr werden. Doch nun hat der Unternehmer mit Problemen zu kämpfen, mit denen er so nicht gerechnet hatte. Ina Otto (32) arbeitet seit September als PR-Redakteurin bei Twinmedia. Mit ihrem Mann Nico Brachmann (37) und Töchterchen Lene (2) wohnt sie in Reudnitz. Mutter und Vater sind voll berufstätig. Die Alltagsorganisation ist immer wieder ein Kraftakt, aber es läuft – auch, weil es bislang eine Betreuung gibt. Doch bis gestern stand die Familie vor einer scheinbar unlösbaren Herausforderung. Dass die Tagesmutter den Betreuungsvertrag nicht über den 31. Januar hinaus verlängern wird, kam unerwartet. Erst seit November steht fest, dass es nicht weitergeht. Trotzdem hatte Ina Otto schon im vergangenen Februar begonnen, einen Platz in einer öffentlichen Einrichtung zu suchen. An mehr als 20 Kitas hat sie sich direkt gewandt – telefonisch oder mit einem schriftlichen Antrag. Ohne Erfolg. Das städtische Kita-Portal half auch nicht weiter. „Da kann man eingeben, was man will

– es werden keine Plätze ausgespuckt“, berichtet Ina Otto. In ihrer Verzweiflung ging die Mutter Anfang November zum Jugendamt, schilderte ihren Fall, wies auf die drohende Notlage hin. Die Familie kam auf eine Dringlichkeitsliste, eine Akte wurde angelegt. Im Dezember wies sie im Amt nochmals auf das ungelöste Problem hin – und informierte ihren Chef.

„Mir ist ein bisschen der Kragen geplatzt“, erzählt Christian Simmert, der spontan zum Telefon griff und den Oberbürgermeister sprechen wollte. „Ich bin dann in der Hierarchie schnell nach unten verbunden worden.“ Eine Mitarbeiterin versprach ihm aber, sich um den Fall zu kümmern und zurückzurufen – doch niemand meldete sich. Im Januar legte der Unternehmer nach, rief im Jugendamt an. Er stieß auf Verständnis, man werde sich der Sache annehmen und sich einsetzen. Doch als Ina Otto kurz darauf wieder im Jugendamt vorstellig wurde, war die erste Frage: Wann wollen Sie denn wieder arbeiten?

Während ihrer Suche stieß sie nicht überall auf Verständnis und Freundlichkeit. „Ich kam mir oft vor wie eine Bittstellerin, musste immer wieder von vorne anfangen.“ Einzig der Internationale Bund (IB) als Träger ist ihr als Gesprächspartner in wirklich angenehmer Erinnerung geblieben. Ihre Suche hat sie protokolliert. Die Liste ist ein dramatisches Zeugnis dafür, was in Leipzig schiefläuft, der Beleg eines ermüdenden Kampfes gegen Platzmangel und Bürokratie. „Ich wache morgens auf und denke an den Kita-Platz, ich gehe abends ins Bett und denke daran“, erzählt Ina Otto, „das macht einen auch kaputt.“

Ein privater Kindergarten würde Lene aufnehmen – der Platz kostet einschließlich Essensgeld aber mehr als 600 Euro im Monat. Eine Rückerstattung der Mehrkosten kann Ina Otto beantragen, sie würde aber wohl für zwei, drei Monate in Vorleistung gehen müssen.

Für Geschäftsführer Simmert ist der ganze Vorgang ein Unding. „Ich sehe nicht ein, dass man in Deutschland so mit Kindern und Familien umgeht. Man wird als Mutter und als Unternehmer von der Stadt allein gelassen. Wir haben Wachstumspotenzial, schaffen neue Arbeitsplätze ohne Fördermittel, zahlen Steuern. Wir möchten nur, dass die Stadt für ihre Kinder sorgt, damit die Eltern arbeiten gehen können. Hier wird die Wirtschaftskraft kleiner Unternehmen gefährdet.“

Oberbürgermeister Burkhard Jung kümmerte sich öffentlichkeitswirksam um Leipzigs Vierlinge. Das sei gut so, aber: „Die Herren im Rathaus müssen begreifen, dass Familienpolitik Wirtschaftspolitik ist – und zwar als harter Standortfaktor, nicht als weiche. Da muss sich der Oberbürgermeister stärker einbringen, das erwarte ich von ihm.“

Ina Otto hält enge und gute Kontakte zu wichtigen Kunden, ohne sie würde es Probleme geben, erzählt Simmert, der eines klarstellt: „Ich werde sie nicht ziehen lassen, ich kann mir nicht erlauben, auf sie zu verzichten, da gibt es überhaupt keine Diskussionen.“ Er erwarte schnelle und unbürokratische Hilfe von der Stadt.

Die kam gestern Nachmittag in der Tat. „Wir können helfen“, erklärte Thomas Schmidt, Leiter des Jugendamtes, gestern gegenüber der Leipziger Volkszeitung. „Wir haben für die Familie ei-

nen Platz in der Kindertagesstätte Stötteritzer Straße bereitgestellt.“

Dass sich die junge Mutter offenbar schlecht und nicht individuell beraten gefühlt habe, bedauerte Schmidt. Die Familie habe aufgrund ihrer besonderen Situation aber ohnehin ganz oben in der Dringlichkeitsliste gestanden. „Wir sind da auch in einem Lernprozess. Er habe vollstes Verständnis dafür, dass Eltern sehr besorgt seien, wenn es kurz vor dem Ende eines Betreuungsvertrages noch keine Perspektive gebe.“

Schmidt lobte das Engagement des Geschäftsführers, der sich sehr für seine Mitarbeiterin eingesetzt habe. Unternehmen könnten sich bei Problemen durch fehlende Kita-Plätze grundsätzlich über den Amtsleiterbereich an das Jugendamt wenden. *Björn Meine*

KOMMENTAR

Von Björn Meine

Volle Kraft für Kitas!



Fast war das wichtigste Thema der Stadt bei all den großen Ereignissen in Vergessenheit geraten. Doch nichts ist in Butter. Die kommenden Monate werden eine echte Herausforderung. Die Geburtenzahlen steigen, Leipzig wächst weiter – eine gute Entwicklung. Das heißt aber auch: Die Bereitstellung von Betreuungsplätzen muss – auch jenseits aller gesetzlichen Verpflichtungen – oberste Priorität im Rathaus haben. Was nützen uns kommende Jubiläumsfeiern und ausgebauter Verkehrs-Infrastruktur, wenn junge Familien ihren Alltag wegen fehlender Kita-Plätze nicht mehr organisiert bekommen? Der Ausbau muss mit Vollidampfer weiter gehen – ohne Abstriche!
@ b.meine@lvz.de

Verwaltung will Portal nachbessern

Jugendamtsleiter Thomas Schmidt verteidigt das Kita-Portal der Stadt Leipzig: „Es ist nicht schlecht, es ist das einzige Portal, das ich kenne, das eine direkte Reservierung ermöglicht – bei freien Plätzen. Aber das System kann eben keine Plätze schaffen.“ Derzeit werde an Verbesserungen gearbeitet. Vorgesehen sei, den Zugang zum System zu erleichtern und eine digitale Warteliste einzuführen.

Das Portal gewinne an Bedeutung, wenn Reservierungen möglich sind – also, wenn es spürbar mehr Betreuungsplätze gibt. Bis Mitte des Jahres werde die Lage aber angespannt bleiben, weil bis dahin nur Kinder zusätzlich in die Betreuung kommen – und keine in die Schule wechseln. „Wir bitten alle Eltern, uns ihren Platzbedarf schriftlich anzuzeigen“, so Schmidt. *bm*

Die Formulare gibt es beim Kita-Portal unter www.meinkitaplatz-leipzig.de oder auch im Familienbüro (Stadthaus, Burgplatz 1; fit@leipzig.de, Telefon: 123-2598, Fax: 123-2597).

ANZEIGE

Sparkasse Leipzig präsentieren Finanzgruppe Sachsen

PARTNER PFERD
show expo sport

16. – 19. JANUAR 2014

Messe Gelände Leipzig
www.partner-pferd.de

KONTAKT

Zustellung / Abo-Service
Telefon: 0800 2181-020
Lokalredaktion
Telefon: 2181-1321
E-Mail: Leipzig@lvz.de
Fax: 9604631

GESUND – VITAL – ERHOLT
KURREISEN NACH BULGARIEN

Gönnen Sie sich 3 Wochen Urlaub für Körper und Seele zu einem supergünstigen Preis. Denn nicht nur unser Angebot, auch die Nebenkosten an der bulgarischen Riviera sind sehr günstig. Es erwartet Sie einer der schönsten Sandstrände Europas, flach abfallend, goldgelb, breit und kilometerlang sowie ein modernes und renommiertes Kurzentrum mit vielen Wellness- und Kurprogrammen.

Hotel Marina****
Sunny Day Alles inklusive
Frühbucherpreis p.P. im DZ
bei Buchung bis 31.1.2014:

Termine (3 Wochen):
04.05.–25.05.2014 **1188,-**
23.05.–13.06.2014 1401,-
08.09.–29.09.2014 1430,-
15.09.–06.10.2014 1384,-
Einzelbelegung:
gegen Aufpreis auf Anfrage

Primasol Ralitsa Superior****
Albena Alles inklusive
Frühbucherpreis p.P. im DZ
bei Buchung bis 31.1.2014:

Termine (3 Wochen):
04.05.–25.05.2014 **967,-**
23.05.–13.06.2014 1281,-
08.09.–29.09.2014 1136,-
15.09.–06.10.2014 1007,-
Einzelbelegung:
gegen Aufpreis auf Anfrage

IM REISEPREIS ENTHALTEN:

- Haustürabholung bis 50 km vom Abflugort Leipzig/Halle und Dresden (ab 51 km: Anfrage, alternativ zentraler Zustieg)
- Flüge nach Varna und zurück
- Transfer Flughafen-Hotel-Flughafen
- 21 Übernachtungen im gebuchten Hotel
- Alles inklusive-Verpflegung im Hotel
- ärztliche Konsultation
- 15 Kurtage mit bis zu 3 Anwendungen täglich

EXKLUSIV BEI UNS:
Haustürabholung bis 50 km vom Abflugort inklusive!

Reisebüro LEIPZIG TOURIST
Karl-Heine-Str. 56 • 04229 Leipzig
Tel. 03 41/35 52 82-22 • Fax -17
Mo.–Fr. 9–18 Uhr • Sa. 9–12 Uhr
www.reisebuero-leipzig-tourist.de